

Ben Furman 2005: Ich schaffs!' Spielerisch und praktisch Lösungen mit Kindern finden – Das 15-Schritte-Programm für Eltern, Erzieher und Therapeuten. Heidelberg: Carl-Auer Verlag, 158 S., € 19,95

Ob Eltern oder professionelle Fachleute: in der Arbeit mit Kindern und ihrer Erziehung erscheint vieles als schwierig. Ben Furman hat hier mit der gewohnten konsequent lösungsorientierten Leichtfüßigkeit die aktuelle Landschaft des (verkaufswirksamen) Programm-Booms um ein Programm bereichert, in dem kleinschrittige Lösungen in Richtung auf gewünschtes Verhalten machbar erscheinen und sogar Spaß machen könnten. Der Blick ist auf die Erweiterung von Möglichkeiten gerichtet (nicht die Frage: „Was sollst Du (unter)lassen, sondern was willst Du tun?“), darauf, neue Fähigkeiten zu lernen und dabei Unterstützung und Würdigung zu erfahren. Eine wichtige Basis in diesem Programm ist die respektvolle Haltung gegenüber dem Kind, zu der wiederum auch das Kind angeregt wird. Eltern, ErzieherInnen und Kind werden motiviert, sich gemeinsam darüber zu verständigen, was als Nächstes gelernt werden könnte. Das Kind wird zunächst eingeladen, sich die neue Fähigkeit auszumalen, ihren Nutzen zu beschreiben und sie mit einem „coolen“ Namen zu versehen. TherapeutIn, Bezugspersonen und Kind überlegen gemeinsam, welche imaginativen und wirklichen Personen helfen könnten, wie die Helfer einbezogen, die Erfolgsfeier geplant und Möglichkeiten überlegt, wie das Gelernte anderen beigebracht und auch, wie den Helfern gedankt werden kann. Alle 15 Schritte sind gut erklärt und mit alltagspraktischen, aus unterschiedlichen Bereichen stammenden Beispielen verdeutlicht. Das Programm ist entstanden aus der heilpädagogischen Alltagspraxis mit Kindern, die viele Schwierigkeiten gemacht haben, und lebt von der praktischen Durchführbarkeit. Das Buch hat einen bestechenden lösungsorientierten Sog und in den Fallbeispielen wirkt die lösungsorientierte Brille plausibel und ansteckend.

Sicherlich befreit das Lernen neuer Verhaltensweisen die Erwachsenen nicht von der Überlegung, welchen Sinn für ein Kind auch ein unerwünschtes Verhalten haben kann, und von der Klärung der Kontextbedingungen. Dennoch halte ich es für einen guten Ansatz, um aus Lamentierspiralen auszusteigen. Ich wünsche dem Buch viele LeserInnen, weil es mir durch sein lösungsorientiertes Denken eine gute Hilfe zu sein scheint, Kinder aus dem Karussell festgeschriebener Zuschreibungen zu entlassen und ihnen andere Möglichkeiten anzubieten. Es lässt sich gut nutzen, um LehrerInnen oder Eltern anzuregen, mit an einem lösungsorientierten Strang zu ziehen. Ich empfehle es in meinem Arbeitskontext im Moment allen, die sich bei mir über Defizite von Kindern beklagen. Und darüber hinaus allen, die mit Kindern zu tun haben.

Cornelia Tsirigotis (Aachen)

1) Zum Buch gibt es anschauliches Praxismaterial in Form von zwei DIN-A2-Postern: „Ich schaffs“-15-Schritte-Poster sowie „Ich schaffs“-Arbeitsposter, jeweils 12 € sowie das „Ich schaffs“-Trainingsbuch (eher ein Heft) für Kinder, 23 S., 5 €.